

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 120 (2023)
Heft: 4

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Revidiertes Merkblatt «einmalige Leistungen»

Die SKOS-Richtlinien empfehlen, einmalige Leistungen zu gewähren, um eine drohende oder vorübergehende Notlage abzuwenden, auch wenn das soziale Existenzminimum aus eigenen Mitteln gedeckt werden kann [SKOS-RL C.2]. Das SKOS-Merkblatt «einmalige Leistungen» wurde Anfang 2023 publiziert. Es liefert Antworten auf die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen die Sozialhilfe diesen Personen eine finanzielle Unterstützungsleistung gewähren kann. Inzwischen wurden Präzisierungen angebracht betreffend die Zuständigkeit von privater und öffentlicher Hilfe. Das revidierte Merkblatt finden Sie auf der SKOS-Website unter Publikationen. (red.)

Städteinitiative

Wer einen Fluchthintergrund hat und auf Sozialhilfe angewiesen ist, ist im Durchschnitt häufiger erwerbstätig als andere Sozialhilfebeziehende. Dies zeigt der Bericht «Sozialhilfe in Schweizer Städten 2022» der Berner Fachhochschule und der Städteinitiative Sozialpolitik. Insgesamt ging der Sozialhilfebezug 2022 leicht zurück. In 10 von 14 Städten sind 2022 die Sozialhilfequoten gesunken oder gleichgeblieben, teils zum wiederholten Male. Deutlich verringert hat sich auch die durchschnittliche Zahl der neuen Fälle: Sie sank um 11.1 Prozent im Vergleich zu den drei Vorjahren. Das Total der Sozialhilfefälle in den Städten hat ebenfalls abgenommen, um durchschnittlich 2.6 Prozent. Link: staedteinitiative.ch (red.)

Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe

Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe basiert auf der Überzeugung, dass allen Mitgliedern der Gesellschaft die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gewährt sein soll. In den SKOS-Richtlinien ist der Auftrag zur Teilhabe in den Zielen definiert. Die SKOS hat ein Grundlagenpapier verfasst und stellt darin die soziale Integration in den Fokus. Es werden auf methodische Grundsätze (persönliche Hilfe, Partizipation, Inklusion), auf mögliche Angebote samt deren Zielen in der Praxis sowie auf einzelne Beispiele eingegangen. (ihe)

120 Jahre Zeitschrift für Sozialhilfe

«In der deutschen Schweiz weiss man nicht, was in den welschen Kantonen im Armenwesen Gesetz und geltende Praxis ist und hier geht es ganz ebenso, was die deutsch-schweizerische Armenpflege anbelangt.» schrieb Pfarrer Albert Wild in seinem Vortwort zur ersten Ausgabe des Armenpflegers. Die erste Ausgabe des «Armenpflegers» erschien am 1. Oktober 1903. Sie wurde 1967 in «Schweizerische Zeitschrift für öffentliche Fürsorge», 1997 in «Zeitschrift für Sozialhilfe» umbenannt und liefert seit 2005 unter dem Namen «ZESO Zeitschrift für Sozialhilfe» und seit 2021 auch digital (Zeso-Magazin.skos.ch) nach wie vor Wissen und Informationen zum Thema Sozialhilfe. Die Zeitschrift war ein erster Schritt «zur Unifikation des vielgestaltigen Schweizerischen Armenwesens», die Gründer versprachen, sich für die Verbesserung der Armenpflege und die sittliche und ökonomische Hebung der Armen einzusetzen und gründeten zu diesem Zwecke zwei Jahre später die Konferenz der Armenpflege, die heutige SKOS. 44 Jahre später anlässlich seines Abschieds zieht Wild Bilanz: «Unsere Zeitschrift hat stets ein stilles und verborgenes Dasein geführt und ist nie auf Lob und Anerkennung ausgegangen». Dennoch hat sie «immer auf die Verbesserung der Armenfürsorge und der Armengesetzgebung hingewiesen und dadurch mitgeholfen,

Der Armenpfleger.
Monatschrift
zum „Schweiz. Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung“,
redigiert von Dr. A. Bosshardt.
Redakteur A. Wild
in Münchwilen.
Der Armenpfleger erscheint in der Regel monatlich. — Die Abonnementsschulter beträgt
12 Nummern 3 Franken. — Inferionspreis per Vorder-Centimeter-Raum 10 Cts.; für
das Ausland 10 Pf.
1. Jahrgang. | 1. Oktober 1903. | Nr. 1.
++ Vorwort ++
In der ganzen Schweiz fehlt unsres Willens kein Platz, das ich aufscheißig
mit Armenpflege beschäftigt. Da und dort in politischen Zeitungen haben sich gelegentlich ja wohl viele Gelehrte befliegende Artikel und Notizen, aber sie kommen bei weitem nicht allen Interessenten zu Gute. In der deutschen Schweiz weiß man nicht, was in den welschen Kantonen im Armenwesen Gesetz und geltende Praxis ist und hier geht es ganz ebenso, was die deutsch-schweizerische Armenpflege anbelangt. Das dürfte sehr wichtig sein, da es ja in der Schweiz ein so großer Unterschied zwischen den beiden Sprachen und daneben auch der auffallenden Unterschied keine unmittelbare Zusammenhang zwischen den beiden Sprachen besteht. Das nicht, nicht in unserem kantonalen Armenpfleger verheilungsfähig ist, wird niemand in Abrede stellen wollen. Durch Verhandlungen eines Redaktionsausschusses wird es möglich werden, von einem zu lernen, welche Frage von einem etwas höheren Standpunkt aus zu betrachten und weiterführen zu können. Die Verhandlungen
sind nun schon in Gang, der Bericht mit der entsprechenden Aussicht für die nächsten Tage zu mogen. Wir glauben, damit den so wichtigen kantonalen Armenpflegern und allen Armenpflegern zu Stadt und Land, deutscher und französischer Sprache einen Dienst zu erweisen und zu ihrer Verantwortung beizutragen. Es wird darum Bedacht genommen werden, daß Artikel über das Armenwesen aus allen Kantonen erscheinen und die betreffende Armenpflege befürwortet, teilweise und wunderbar reformiert wird. Das ist der Sinn und der Zweck der Zeitschrift, die wir mit großer Freude und mit großer Spannung des zur Zeit ja so ungeliebten wiedergeladenen, schweren Überlasten und Nachläden verfolgenden Schweiz, Armenrechts. Kein anderer Interesse legenwürdiger Artikel soll uns leiten, als daß der Verbesserung der Armenpflege, als daß an der sittlichen und ökonomischen Hebung der Armen geholfen mir und die zu Gott zu verpflichten, die gegebene Sorgen, Pflicht und Aufgaben x. für Arme suchen und bislang leichtig auf die in einzelnen religiösen und kantonalen Blättern vereinzelt erscheinenden Zeitschriften angewandt werden. Aber auch für Angebote dient uns Platz mindestens das gegebene und wertvolle Publikationsmittel sein. Die Redaktion.

Die 1. Ausgabe des Armenpflegers. FOTO: IHE

dass sich nun die Anschauungen auf dem Gebiete des Armenwesens etwas gewandelt haben.» Der Armenpfleger erschien stets nur auf Deutsch. «Mehrere Male wurde von welscher Seite eine französische Ausgabe des Armenpflegers angeregt, zuletzt von Genf aus 1942». Der Verlag machte einen «bemerkenswerten» Vorschlag, der jedoch im Sande verlief. (ihe)

Carlo Knöpfel gibt SoSo-Präsidium ab

Carlo Knöpfel war seit ihrer Gründung 1997 Präsident der Kommission Sozialpolitik und Sozialhilfe (SoSo). Nun wird er das Präsidium an der Februarsitzung 2024 abgeben. Carlo Knöpfel war ferner als Vertreter der Caritas von 1996 bis 2012 Mitglied der SKOS-Geschäftsleitung. Er verliess die Caritas und die GL 2012 und übernahm die Professur für Sozialpolitik und Soziale Arbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Knöpfel war für die SKOS weiterhin eine zentrale Figur, der die Stimme der Wissenschaft in all die Diskussionen und Fragestellungen einbrachte. Als Nachfolger stellen sich Geschäftsleitungsmitglied Thomas Michel und SoSo-Mitglied Michelle Beyeler zur Verfügung. Beyeler lehrt an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit. Thomas Michel ist Leiter Abteilung Soziales Stadt Biel. (ihe)



27 Jahre lang leitete Carlo Knöpfel die SoSo.

E-MAGAZIN

Neu befindet sich ein Signet am Schluss jener Texte, die auch im E-Magazin (www.zeso-magazin.skos.ch) gelesen und geteilt werden können.

